

# Trotz soliden Haushaltens muss Saaleplatte Gürtel enger schnallen

Bürgermeister sieht sich gezwungen, an vielen Stellschrauben zu drehen, um Zahlenwerk 2016 rund zu bekommen

VON DIRK LORENZ-BAUER

**Saaleplatte.** Der Haushalt der Gemeinde Saaleplatte für das laufende Jahr wird im Verwaltungshaushalt voraussichtlich ein Volumen von rund 3,2 Millionen Euro haben. Im Vermögenshaushalt, aus dem heraus unter anderem Investitionen erfolgen, stehen ungefähr 1,2 Millionen Euro.

Der Gemeinderat wird sich jetzt mit dem Zahlenwerk befassen, es wohl auch beschließen. Die Gesamtsituation zumindest wird auch für die in der Vergangenheit stets recht solide aufgestellte Gemeinde Saaleplatte immer schwieriger. So verweist Jörg Hammer im Gespräch mit

unserer Zeitung auf den höheren Anteil an der Kreisumlage, den die Saaleplatte zu bestreiten hat. Immerhin macht das Plus 84 000 Euro aus.

Hinzu kommen geringere Schlüsselzuweisungen durch das Land – minus 107 000 Euro. Letzteres zwar vor dem Hintergrund der gestiegenen Einkommensteuer sowie einem ordentlichen Plus bei den Gewerbesteuerereinnahmen. Dies zusammen kompensiert aber dennoch nicht den Verlust durch sinkende Schlüsselzuweisungen und der höheren Kreisumlage, sagt der Bürgermeister.

Hinzu kommen tarifbedingte Lohnerhöhungen für die Kita-Erzieherinnen, die sich 2016 auf

ein Plus von 40 000 Euro summieren – allein für die kommunale Kita Eckolstädt. Der gemeindliche Anteil an den Kosten für die Kitas liegt in der Saaleplatte bei fast 50 Prozent, womit sich die Gemeinde nach wie vor zu den jungen Familien bekennt, so Hammer. Die andere Hälfte entfällt auf Eltern und Land.

---

## Krux: Mehr Kreisumlage und weniger vom Land

---

Immerhin liegen die Personalkosten für beide Kindergärten im Gebiet der Saaleplatte (Eckolstädt und Kleinromstedt) bei jährlich rund 800 000 Euro.

Vom Land Thüringen bekommt die Einheitsgemeinde zum einen 271 000 Euro (Summe aus den Pauschalen pro Kind) für die Kinder und aus dem Schlüssel-Zuweisungs-Salär vom Freistaat noch rund 71 000 Euro. Angesichts der Faktenlage könne von einer auskömmlichen Finanzierung der Städte und Gemeinden durch das Land also keinesfalls die Rede sein, ärgert sich Hammer.

Um den Gemeindehaushalt trotz aller finanzieller Sorgen ausgleichen zu können, musste die Verwaltung an etlichen Vorhaben Kürzungen im Verwaltungshaushalt vornehmen.

So wurden die geplanten Ausgaben für den Brand- und Ka-

tastrophenschutz im Vergleich zum Vorjahr spürbar abgesenkt – minus 10 000 Euro. Gekürzt wird auch bei Anschaffungen und Werterhaltung in den Kitas (minus 5000 Euro). Weniger gibt es wohl für die Werterhaltung an den Sportstätten. Einschnitte gibt es ebenso bei der Straßenbeleuchtung sowie bei den Straßenreparaturen (minus 5000 Euro). Der Rotstift kreist notgedrungen über dem Ausgabenposten für die reguläre Teich- und Vorflutwartung in den Dörfern. Standen dafür im vergangenen Jahr noch 10 000 Euro bereit, wird in diesem Jahr wahrscheinlich bis auf 2000 Euro abgespeckt. Viel, so Hammer, lässt sich damit nicht mehr bewegen.